

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. Februar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Anfertigungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

Freitag den 2. März  
Vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Kriegswaldebene, Kriegswaldhalde und Raßkittelsberg:

643 Stück Nadelholz-Langholz mit 557,33 Fstm., 194 St. dto. Sägholz mit 129,24 Fstm., 182 Stück Bau- stangen (nicht gerepelt) mit 26,10 F., 25 Buchen mit 10,61 Fstm.; ferner Scheidholz aus dem Distrikt Eiberg: (Forstwächter Knapps, Frechs, Königs und Günthers Hut): 398 Stück Nadelholz-Langholz mit 362,91 Fstm., 182 Stück dto. Sägholz mit 149,51 Fm., 19 Stück Bau- stangen (nicht gerepelt) mit 3,25 Fm., 2 Eichenabschnitte aus Lindengrund und Bauernteich mit 1,27 Festmeter.

Unter dem Scheidholz-Langholz ist auch das Holz auf der abgeholzten Fläche am Christofshof inbegriffen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 3. März  
Vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Kriegswaldebene, Kriegswaldhalde und Raßkittelsberg:

62 Nm. buchene Scheiter, 20 Nm. buch. Prügel- und Ausschussscheiter, 9 Nm. birchene Prügel und Ausschussscheiter, 12 Nm. tannene Scheiter, 260 Nm. tannene Prügel und Ausschussscheiter, 26 Nm. buchene und 128 Nm. tannene Reispriegel; ferner Scheidholz aus Gustriß (am Christofshof) 13 Nm. tannene Prügel und Ausschussscheiter, sowie 7 Nm. tannene Reispriegel.

Calmbach.

### Steinlieferungs-Akkord.

Am Samstag den 24. Februar  
Vormittags 9 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei dahier die Lieferung von 470 cbm. Sandsteinen auf die chaussirten Wege des Reviers, sowie die Zerkleinerung derselben verankert.

Den 19. Februar 1883.

R. Revieramt.

Revier Schwann.

### Akkord über Baggeräumung.

Am Montag den 26. Februar

wird die Baggeräumung von angeschwemmten Kiesrücken in der Neuenbürger Wasser- stube und am Algenwaag verankert.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Neuenbürger Wasserstube.

Revier Simmersfeld.

### Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. Februar

Vormittags 11 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus Enz- wald, Abth. 42, 43 und 45: 1553 Stück Hopfenstangen und 11 635 Floßwieden.

Calmbach.

### Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Kälbling kommen am Samstag den 24. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf: 632 Stamm Langholz, meistens Forchen mit 464,66 Fstm.,

27 Stück Klotzholz, meistens Forchen mit 2,46 Fstm.,

7 Stück forch. Stangen mit 2,44 F., 7 „ Eichen mit 1,25 Fstm.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Februar 1883.

Schultheißenamt.  
Häberlen.

Neuenbürg.

### Akkord über Maurer- und Erd- Arbeit.

Zur Wiederherstellung der durch das Hochwasser beschädigten Einfahrt in die städtischen Thalwiesen und zur Auffüllung und Planirung der ausgewühlten Wiesen unterhalb der Einfahrt wird im Abstreich in Akkord gegeben:

1. Maurerarbeit, bestehend in Wiederherstellung der großen und kleinen Dohlen unter dem Weg mit Fundament-Beton von Roman-Cement und Herstellung eines Böschungspflasters, Voranschlag 469 M 96 S

2. Erdarbeiten, nämlich Auffüllung der Einfahrt nach ausgesteckten Pro- filen und dem Höhen-Nivir, Auffüllung der Wiesen, Her- stellung des Wässergrabens  
Voranschlag 487 M 36 S

—: 957 M 32 S

Ausführungstermin 14 Tage.

Die Akkordsverhandlung findet auf dem Rathhaus hier statt am

Montag den 26. Februar d. J.

Morgens 9 Uhr.

Der Kostenvoranschlag ist im Rath- hause zur Einsicht aufgelegt.

Den 20. Februar 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Wefinger.

Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Februar

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus:

122 St. Lang- u. Klotzholz mit 80 F.,

68 „ Bau- stangen mit 10 Fstm.,

36 Nm. tannene Scheiter und Prügel- holz aus dem Steinachwald.

Den 20. Februar 1883.

Gemeinderath.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Oberlengenhartd verkauft

Samstag den 24. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus: 159 St. Stamm- holz mit 51,09 Fm. IV. Kl., 40 Stück Feldstangen I. Kl., 138 Nm. Scheiter und Prügel.

Oberlengenhartd den 17. Febr. 1883.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Gemeinde Engelsbrand.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 26. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinewald Gröbelstaig und Bahnholz:

111 Stück forchene Nadelholzstämm- IV. Kl. mit 46,06 Festm.,

69 Nm. forchene Scheiter und

161 Nm. dto. Prügel,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Februar 1883.

Schultheißenamt.

Schöninger.

Beuren.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus 185,74 Fm. Forchenholz zum Verkauf, wozu Käufer einladet

Gemeinderath.



Würzbach.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft  
 Montag den 26. Februar d. J.  
 Vormittags 10 Uhr  
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
 Aufstreich:  
 730 St. Lang- und Sägholz, mit ca.  
 500 Festm., sowie 216 Nm. Nadel-  
 holz-Scheiter und 99 Nm. Prügel,  
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
 Den 20. Februar 1883.

H. A.

Waldmeister Luz.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### Aufforderung zur Anmeldung der Bestellungen auf Grassamen.

Wie in den Vorjahren bietet der land-  
 wirthschaftliche Bezirksverein seinen Mit-  
 gliedern auch heuer wieder seine Vermitt-  
 lung zum Bezug einer richtigen Grassamen-  
 mischung an mit dem Bemerken, daß die  
 Vereinskasse abermals einen Theil der  
 Anschaffungskosten übernehmen wird.

Anmeldungen des Bedarfs sind späte-  
 stens bis

Samstag den 3. März 1883

bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamt-  
 thierarzt Böpple schriftlich einzureichen und  
 dabei entweder die Größe des Grundstücks  
 anzugeben oder den Bedarf in einer mit  
 5 theilbaren Zahl auszudrücken.

Nichtmitglieder können an den vom  
 Verein gebotenen großen Vortheilen nur  
 dann theilnehmen, wenn sie bei der Samen-  
 bestellung sich zum Eintritt in den Verein  
 auf mindestens drei Jahre anmelden und  
 gleichzeitig den Jahresbeitrag von 2 M.  
 vorausbezahlen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden freund-  
 lich ersucht, diese Aufforderung unter den  
 Gemeindeangehörigen bekannt zu machen,  
 mit Hinweisung darauf, daß in diesem  
 Jahre der Bezug des Samens durch Ver-  
 mittlung des landw. Bezirksvereins be-  
 sonders zu empfehlen ist, weil die Qualität  
 der letztjährigen Ernte vielfach eine schlechte  
 und guter Samen deßhalb ziemlich theuer  
 ist. Die Samenbesteller sind insbesondere  
 auch darauf aufmerksam zu machen, daß  
 der künstliche Futterbau nur dann guten  
 Erfolg haben kann, wenn ein kräftiges  
 und reines Feld vorhanden ist.

Den 20. Februar 1883.

Der Vorstand  
des landw. Bezirksvereins.

### Ferchenholz-Lieferung.

Eine große Anzahl Ferchenstämme ver-  
 schiedener Stärke kauft und ersucht Ange-  
 bote hierher zu richten

Die Gutsverwaltung zu  
Hohenwettersbach bei Durlach  
Baden.

Neuenbürg.

### Ein Logis

mit Werkstätte vermietet

Hr. Köhler.

Ottenhausen, den 21. Februar 1883.

### Codes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Be-  
 kannten widme ich die traurige Nachricht, daß unser  
 lieber Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und  
 Schwager



### Schullehrer Scheib

in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zur ewigen  
 Ruhe eingegangen ist.

Die trauernde Gattin mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung: Freitag Nachmittags 1/2 2 Uhr.

### Reichste Auswahl in Teppichen, ebenso Manilla-Vorhang & Meublesstoffe,

— ächt engl. Linoleum & Ledertuch, —  
 Tischwachsstuch etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen  
 Chr. Landauer, Teppichhandlung Stuttgart, Königsbau.

Conweiler.

### Gasthaus-, Güter- u. Sägmühle-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am  
 Samstag den 24. Februar d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr

folgende Liegenschaft:

Das Gasthaus zum Köpfe hier mit  
 Wirthschaftsgerechtigkeit, ungefähr 15  
 Morgen Gärten, Acker und Wiesen,  
 die Conweiler Sägmühle auf Feld-  
 rennacher Markung, an der Feld-  
 rennacher Sägmühle auf Schielberger  
 Markung 29/33 und an der Dennacher  
 Sägmühle 1/12.

Die Verkaufsbedingungen werden gün-  
 stig gestellt. Von den Verkaufsobjekten  
 kann jeden Tag Einsicht genommen werden.  
 Friedrich Alber Wittwe.

### Auction.

Hirschwirth Barth in Schwann ver-  
kauft

Samstag den 24. Februar d. J.  
 von Morgens 9 Uhr an  
 circa 60 Etr. Heu,  
 " 60 " Stroh,  
 " 18 " Kartoffel,

einen Pflug,  
 eine Egge,  
 einen Wagen,  
 ein Bernerwägele,  
 ein starkes Kinderwägele,  
 einen neuen Futterstuhl sammt Messer,  
 eine neue große Mehltruhe, für Bäcker  
 geeignet,  
 eine Brühmulde, stark und neu,  
 einen blechernen Rauchofen,  
 einen schönen Klotz zum Aushauen,  
 ein Rollgeschirr zu einem Herren-  
 schlitten,  
 Betten, sowie noch verschiedenes Haus-  
 geräthe, 10 Stück junge Hühner.

### Ein Mädchen,

das schon gedient hat und sich allen häus-  
 lichen Arbeiten unterzieht, sucht in Neuen-  
 bürg eine Stelle. Man wende sich gef.  
 an Frau Carl Weichle Wtw.

### Müller-Schule zu Worms.

Beginn des Sommercurus am 1. Mai  
 1883. Programme und Auskunft durch die  
 Direktion: Dr. Schneider.

Wildbad.

Tüchtige

### Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei  
Gebrüder Hammer.

Neuenbürg.

Ein freundliches Logis, möblirt oder  
 unmöblirt, vermietet G. Weik, Uhrmacher.

Gräfenhausen.

9 St. schöne reife Milchschweine  
 hat zu verkaufen J. Glanner.  
 J. S.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle:

### Aufnahme- und Abgabe-Register für alle Holzarten.

### Holzkaufzettel

für Gemeinden,  
 Formulare zur Stamm-Holz-  
 aufnahme

in Folio und Taschenformat,  
 Holz-Beifuhr-Verträge

für Holzhandlungen.  
 Jac. Neek, Buchdruckerei.

Höfen.

Zu Folge des mir zu Ohren gekom-  
 menen Gerüchtes, daß durch meinen  
 Schnapshandel der ganze Ort ruiniert und  
 vergiftet werde, weil die Leute denselben  
 mit zu großer Leichtigkeit beziehen können,  
 wird erwiedert, daß ich gar keinen ge-  
 wöhnlichen Branntwein zum Verkauf habe,  
 sondern zu meinem Geschäft nur beste  
 Qualität Spirit führe und höchstens selbst-  
 bereiteten Liqueur verabreiche. Es ist da-  
 her jenes Gerücht ein falsches. Mögen  
 solche, welche sich für die Sache interessiren,

jeder Zeit  
 Sachverhal-  
 zeugen, an  
 Vermuthun-  
 Bei n  
 sich heraus  
 Schnaps be-  
 den in Fr  
 Da e  
 über mich  
 vertheidige  
 deren statt  
 Den 18

Die ti  
 tags des  
 des Kaiser-  
 mit dem Be-  
 sonntage v  
 burstag an  
 so würde  
 des Kaisers  
 der Charv  
 sonstigen  
 Festlichkeit  
 und Offizie  
 in Preußen  
 stattfinden.  
 Berli

lacion der  
 um so mel  
 daß sie auf  
 schen Regi  
 dieselben  
 Centrum g  
 mals hinde

Nach  
 beabsichtig  
 v. Kame  
 dienz, wel  
 Sr. Majest  
 solchem Ur  
 leiten darg  
 bereitet wo

Fortführun  
 unmöglich  
 den Schlu  
 widert, daß  
 gesuch nu  
 körperlicher  
 tung seines  
 andernfalls  
 so bewährt  
 zu lassen,  
 seiner Reg

Wie a  
 Kanonenbo  
 hervorgeht  
 Gelegenhei  
 Strandrau  
 Pländerun  
 dadurch zu  
 Schuldigen  
 zum Schad

Karl  
 lichen Erb  
 letzte Hoch  
 lassen nun  
 im Allgem  
 das badisch  
 heimgesucht  
 gänzlich ve



jeder Zeit offen sich bei mir über den Sachverhalt mittelst Augenscheins überzeugen, andernfalls den mir nachtheiligen Vermuthungen keinen Glauben schenken.

Bei näheren Untersuchungen würde sich herausstellen, woher die Leute ihren Schnaps beziehen und daß Andere als ich, den in Frage stehenden Schnaps liefern.

Da es mir aber unmöglich ist, hierüber mich bei Jedermann persönlich zu vertheidigen, so möge Gegenwärtiges an deren statt dienen.

Den 18. Februar 1883.

Louis Bodamer.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Die kirchliche Feier des Geburtstags des Kaisers soll nach der Bestimmung des Kaisers in Preußen in diesem Jahre mit dem Vormittagsgottesdienste am Palmsonntage verbunden werden. Da der Geburtstag auf den Grünen Donnerstag fällt, so würde die Feier nach der Anschauung des Kaisers an diesem selbst mit der Stille der Charwoche nicht vereinbar sein. Alle sonstigen zu Königs Geburtstag üblichen Festlichkeiten, wie die Essen der Behörden und Offiziercorps, sollen in diesem Jahre in Preußen am Samstag vor Palmsonntag stattfinden.

Berlin, 19. Februar. Die Publication der päpstlichen Aktenstücke macht um so mehr Aufsehen, als festgestellt ist, daß sie auf besonderen Wunsch der preussischen Regierung erfolgte; man betrachtet dieselben als einen Schlag gegen das Centrum gerichtet, das augenscheinlich abermals hindernd wirkt. (F. S.)

Nach der neuesten Version über die beabsichtigte Demission des Kriegsministers v. Kamake hätte derselbe in der Audienz, welche er am letzten Sonntag bei Sr. Majestät hatte, dem Kaiser die in solchem Umfange unerwarteten Schwierigkeiten dargelegt, welche ihm im Reichstage bereitet worden und welche eine ersprießliche Fortführung der Geschäfte seines Ressorts unmöglich machen. Der Kaiser habe aber, den Schluß seiner Rede abschneidend, erwidert, daß er auf ein etwaiges Rücktrittsgesuch nur eingehen werde, wenn die körperlichen Kräfte zur ferneren Verwaltung seines Amtes den Dienst versagten; andernfalls dünkte er nicht daran, einen so bewährten und treuen Diener jetzt gehen zu lassen, wo die Tage seines Lebens und seiner Regierung gezählt seien.

Wie aus einem kürzlich von S. M. Kanonenboot „Altis“ erstatteten Berichte hervorgeht, hat das genannte Fahrzeug Gelegenheit gehabt, die von chinesischen Strandräubern im Oktober v. J. verübte Plünderung eines deutschen Handelsschiffes dadurch zur Sühne zu bringen, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen und zum Schadenersatz angehalten worden sind.

Karlsruhe, 16. Febr. Die amtlichen Erhebungen über den durch das letzte Hochwasser verursachten Schaden lassen nunmehr den Umfang der Verluste im Allgemeinen überblicken, von denen das badische Land durch die Katastrophe heimgesucht wurde. Wenige Gebiete sind gänzlich verschont geblieben, von den 52

Amtsbezirken des Landes haben nur 9 keinen Wasserschaden erlitten. In der Mehrzahl der Bezirke sind die Beschädigungen bedeutend, und zwar nicht allein die durch die Ueberfluthung im Rhein-, Neckar- und Maingebiet hervorgerufenen, sondern ebenjosehr jene, welche die Flüsse und Bäche des Schwarzwaldes durch das plötzliche unerhörte Anschwellen in Bewüstungen und Zerstörungen angerichtet haben. Der Schaden, von welchem die Gemeinden betroffen wurden, wird zu etwa 1 1/2 Mill. M. jener der Privaten zu rund 3 Mill. M. angeschlagen. Hierbei sind überall die Schäden am Staatseigenthum nicht in Rechnung gebracht. Mit den vorhandenen Mitteln des Landesunterstützungsfomites im Betrage von etwas über 1/2 Mill. M. wird nun wohl den bedürftigen Privaten eine wirksame Nachhilfe gegeben werden können, allein voller Ersatz für die Schäden läßt sich keineswegs leisten.

Durlach. Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten hier ist bis auf weiteres verboten.

Freiburg, 19. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig 400,000 M für die Höllenthalbahn, die Bedingungen des Gesetzentwurfs sind somit erfüllt.

Vom 18. Februar an findet auf der badischen Bahnstrecke Heidelberg—Neckargemünd—Eberbach—Neckarelz wieder der Vollbetrieb nach Maßgabe des Winterfahrplans vom 15. Oktober 1882 statt.

Vom 18. Februar an werden auf der Strecke Frankfurt—Hanau—Eberbach der Hessischen Ludwigsbahn wieder sämtliche Züge nach dem Fahrplan vom 15. Oktober 1882 ausgeführt.

**Württemberg.**

Gestorben am 20. Februar:

Hr. C. Seubert vom Hause Krauth & Co. in Höfen-Rothenbach.

Hr. Schultheiß Rentjchler in Oberlengenhardt.

Stuttgart, 19. Febr. Dem ständischen Ausschuß ist dieser Tage vom Präsidenten des R. Staatsministeriums der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung von Strafbestimmungen des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 über die Steuer von Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen zugegangen. Der Ges.-Entwurf bezweckt eine Milderung der Strafbestimmungen in Art. 12 des gen. Gesetzes.

Bei Gerson u. Weber in Stuttgart ist eine zu einer Einrichtung gehörige Bettdecke fertig geworden, die einen Werth von 2500 M hat. Auf azurblauem Plüsch zieht sich eine in lebhaften Farben (Seide) gestickte, reich mit goldenen und silbernen Arabesken vermischte Bordüre (blumig, indischer Styl), 30 cm breit, nach den 4 Seiten hin. Das Mittelfeld der allweg 2,30 m haltenden Decke ist mit goldenen und silbernen Arabesken verziert, so daß für die Mitte ein Raum ausgespart ist, groß genug, um das entsprechend hohe Monogramm verschlungen in Gold und Silber aufzunehmen. (Die Gold- und Silberstickerei ist von der Hand der Frä. Roschmann.) Die äußerste Einfassung bildet eine aus Gold- und Silberfäden gesponnene Kordel, die auf den 4 Ecken in schweren Quasten endigt. Es ist ein

spanischer Eheherr, der sein Ehebett in dieser für uns fast unerhörten Pracht verziert.

Kaltenthal, Oberamts Stuttgart, 20. Febr. Der am 16. d. Mts. Morgens 2 Uhr hier im Hause des Tagelöhners Johann Jakob Göy von hier entstandene Brand sollte zur Entdeckung eines Raubmords führen. Nachdem ic. Göy schon während des Brandes als der Brandstiftung höchst verdächtig festgenommen und an die K. Staatsanwaltschaft eingeliefert worden war, fand gestern die Eröffnung der Untersuchung durch den Untersuchungsrichter des K. Landgerichts und gleichzeitig die Schadens-Abschätzung statt. Bei einer Aufgrabung des Kellers an mehreren Stellen behufs Nachforschung nach beseitigten Mobilien-Gegenständen fand sich unmittelbar an der Kellertreppe der Leichnam des seit März 1881 vermißten israelitischen Handelsmanns Wertheimer von Bretten. Die Staatsanwaltschaft wurde sofort an den Ort der That berufen. Ein früheres Haus des Göy ist im Jahr 1873 abgebrannt, auch damals unter nicht unverdächtigen Umständen. So groß die Enttäuschung über den Verbrecher ist, so allgemein ist die Befriedigung darüber, daß die ungerechte Verdächtigung, welche auf andere Personen geworfen worden war, jetzt ihre vollständige Widerlegung gefunden hat. Man ist in hohem Grade gespannt auf den weiteren Gang der Untersuchung, da ic. Göy wegen Verdachts des Mords seiner Zeit gefänglich eingezogen und erst auf das eidliche Zeugniß mehrerer Einwohner von Baihingen, welche den Ermordeten nach dem kritischen Tage noch auf dem Wege nach Magstadt und Weilerstadt gesehen haben wollten, wieder entlassen worden ist. So mußte sich dieser doppelte und dreifache Verbrecher selbst der Gerechtigkeit überliefern. — Die Ehefrau des Göy hat sich in der verfloffenen Nacht in ihrer Stubenkammer erhängt. Der Leichnam des Wertheimer wird heute durch seine Angehörigen in seine Heimath Bretten gebracht. Derselbe war noch ziemlich gut erhalten. Der Schädel war mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen.

Dem Zollamte Reutlingen ist die Ermächtigung zur Abstempelung inländ. und ausländ. Werthpapiere nach den Tarifnummern 1 bis 3 des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 erteilt worden.

Der Besitzer einer Bierbrauerei in Niedlingen bemerkte kürzlich an einem Sud Bier einen widerwärtigen Geschmack; bei näherer Untersuchung fand er, daß dem Bier Seife beigemischt worden war. Ohne Zweifel ist der ganze Sud mit 1400 Liter im Werth von etwa 200 M verdorben. Der Verdacht, diesen Bubenstreich verübt zu haben, lenkte sich auf einen Dienstknecht, welcher schließlich bekannte, daß er auf diese Art sich an seinem Dienstherrn rächen wollte.

Neuenbürg, 19. Febr. Aus Porta Hercinae wird uns eine Fresco-Anecdote mitgetheilt, welche wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen: Kürzlich in früher Dämmerstunde wird die um das Steueramthaus patrouillirende Wache durch ein dumpfes verdächtiges Klopfen, das aus dem Innern des Hauses herzurühren scheint, aufmerksam. Gleichzeitig erscheint auch der Hausherr



mit verstörter Miene im Rahmen des Fensters und macht dem unten anwesenden Polizisten durch Gestikulationen verständlich, daß im Hause etwas nicht ganz in Ordnung sein müsse. Inzwischen erhält die Polizei Succurs und das ganze nach und nach wach gewordene Haus, dessen Bewohner sich so gut es eben geht mit Pistolen, alten verrosteten Flinten, Säbeln und sonstigen Mordwaffen ausgerüstet, wird von allen Seiten umstellt. Die gefahrdrohende Expedition beginnt, mit möglichster Stille und strategischer Vorsicht; Keiner wagt der erste zu sein. Ein beherzter Assistent, bis an die Zähne bewaffnet, öffnet die Thüre des untern Stockwerks; nirgends ist etwas verdächtiges zu erspähen. Und doch, horch! es klopft und pocht immer fort. Die kühne Mannschafft eröffnet den Feldzug gegen den zweiten Stod. Wieder nichts zu entdecken, man hört nur einzig die dumpfen Töne des ununterbrochenen geheimnißvollen Klopfens durch die stillen Hallen des Hauses; zweifelnd stehen die Muthigen schreckerblickten Gesichtes mit sträubenden Haaren vor dem geisterhaften Spud. Aber es bleibt nichts anderes übrig, der Kriegsrath beschließt Fortsetzung der Expedition weiter nach oben; Neugierde und Angst thun das Uebrige. Immer vorwärts, mit gezogenem Degen und gespanntem Hahn, dringt die kleine aber beherzte Schaar, um auf der höchsten Bühne endlich die Ursache des unheimlichen Klopfens zu entdecken. Zwei hier einquartirte Gänse sind beschäftigt, ihr frugales Abendbrod zu verzehren, wobei sie mit ihren emsig und in gleichmäßigem Tempo aufstohenden Schnäbeln das Klopfen und damit den ganzen Rumor verursachen. — Illustration: allgemeine Heiterkeit! — Die Gänse dieses drolligen Bildchens erinnern an ihre Vorgängerinnen auf dem Capitol, nur in veränderter Auflage.

**O e s t e r r e i c h .**

Wien, 19. Febr. Das Theater in Prag ist abgebrannt. Der Schaden beträgt über hundertfünzigtausend Gulden. Kein Verlust an Menschenleben. Entstehungsurache unbekannt.

**A u s l a n d .**

Paris, 17. Jan. Der Senat hat das ganze Prinzengesetz mit 142 gegen 137 Stimmen verworfen. Das ist das Endresultat dieser ganzen kläglichen Campagne, welche somit in eine großartige, der Republik durch ihre Anhänger ebenso wie durch ihre Gegner beigebrachte Niederlage ausgelaufen ist.

Paris, 18. Febr. Ferry wurde von Grevy nach wiederholten Berathungen mit der Kabinettsbildung beauftragt. Es heißt, Ferry werde das Auswärtige, Martin Feuillé das Innere, Waldeck-Roussieu die Justiz, Tirard die Finanzen, Thibaudin das Kriegs-, Raynal das Arbeitswesen, Cohery die Posten übernehmen.

Dublin, 17. Febr. Der Mitangeklagte Carey hat im Mordprozeß die eingehendsten Geständnisse gemacht und alle Einzelheiten des Mords im Phoenixpark enthüllt. Bei den Aussagen Carey's wurden die Gefangenen vom Schrecken vollständig überwältigt.

Seit Freitag wüthet über England und Schottland wieder ein von unaufhörlichen starken Regengüssen begleiteter heftiger Sturm, der zu Wasser und Land zahlreiche Unfälle verursacht hat. In der Runde von London wurden viele Häuser entdacht, Bäume entwurzelt und Schornsteine niedergeweht. Der Home Park in Windsor gleicht einem See. In Kingston und andern Dörfern an der Themse stehen viele Häuser bis zum obersten Stockwerk unter Wasser.

**Miszellen.**

**L u c i a .**

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilius.)  
(Fortsetzung.)

„Es ist die Anspielung auf die Körbe, die ihn so außer sich bringt“, sagte einer der Offiziere.

„Und es ist nicht ohne Grund“, entgegnete ein anderer. „In Perugia, Spoleto, Ravenna, in Rom und Ancona, allenthalben hat er seine Angel nach reichen Töchtern ausgeworfen und sie leer, manchmal unter Hohn und Spott, zurückziehen müssen. Auch diesmal, heißt es, sei ihm bei der hübschen Adalina Aehnliches begegnet, und nun will er sich rächen, indem er der Sizilianerin seine Aufmerksamkeit widmet . . . als ob ein gutgesittetes junges Mädchen so was nur bemerken wollte! Die, von welcher wir sprechen, sieht aber wahrscheinlich nichts davon, denn Balder hat ihre ganze Gunst erworben, und wie es enden wird, werden wir bald erleben.“

Wie es endete, wollen wir dem Leser gleich sagen. Balder heirathete die junge Erbin und kaufte sich vom Dienste, zu dem er noch für ein Jahr verpflichtet gewesen wäre, los. Was seinen Kameraden eine gute Heirath schien, weil sie ihn in eine sorgenfreie Lage versetzte, war es für ihn, weil er sie aus Neigung einging. Daß das Geld etwas zu ihrer Ermöglichung beigetragen, ließ sich nicht leugnen, denn Balder durfte, obwohl er sein Jahrgeld regelmäßig erhielt, nicht mit Bestimmtheit und für immer darauf zählen, und ein Offiziersold wäre für ihn allein, um so mehr für eine angehende Haushaltung ein schmales Einkommen gewesen. Das Vermögen der Braut erwies sich somit als ein Mittel zur Vereinigung der beiden Liebenden, denen die Geißlichkeit, im Verband mit Onkeln und Tanten, welchen sammt und sonders die Heirath mit einem Kezer ein entsetzliches Ding schien, Hindernisse anderer Art in den Weg legte. Besser ist es aber, wir gehen schnell über dieses unerquidliche Thema hinweg und sagen nur, daß die Braut einen noch festeren Willen zeigte als ihre Verwandtschaft, daß Vermöge einer runden Summe der Kezerei Duldung verschafft wurde. Zum Glück fand sich auch ein Feldprediger vor, der an dem Paar die Trauung vollzog, ohne an dem Bräutigam Bekehrungsversuche zu machen oder ihn mit allerlei Klauseln zu quälen — etwas in jener Zeit und unter jenen Verhältnissen fast Unerhörtes.

Balder hatte es nicht unterlassen, die Mutter und mit ihr die ganze Familie von seiner bevorstehenden Heirath zu unter-

richten. Sein Brief war herzlicher als alle früheren: das Gefühl, das ihn belebte und das ihm eine schönere Zukunft vormalte, als er sie je zu träumen gewagt, erwärmte ihn durch und durch und warf einen mildbernden Schleier über das Vergangene. Er wäre beinahe versucht gewesen, dem Vater für seine Härte, die ihn nach Italien geführt, zu danken; das ließ er jedoch wohlweislich bleiben, er beschränkte sich darauf, den kalten Ton, der sich nach und nach in seine Briefe eingeschlichen, gegen einen liebevollen zu vertauschen. Wie es gekommen, daß er seiner Mutter, deren er immer in Liebe gedachte, am Ende so kurz und trocken schrieb, wußte er selbst kaum; der Zwang, in dem er seinem Vater gegenüberstand, war hauptsächlich Schuld daran, und seine Mutter grämte sich darob. Daß die äußere Wendung in seinem Schicksale auch eine glückliche innere Veränderung in ihm bewirkt hatte, wurde ihr nun beim Lesen seines Briefes klar: sie dankte im Herzen Gott dafür und reichte das Blatt ihrem Manne, der nach seiner Gewohnheit mit langen Schritten das Zimmer maß. Er schaute sie verwundert an, so auffallend kam ihm der frohe Ausdruck ihres Gesichtes vor.

„Aha“, sagte er, „ein Brief von dem Soldaten“ (er bezeichnete seinen Sohn nie anders), „das hat Zeit bis später.“

Damit wollte er seine eigene Ungeduld verbergen, und seine Frau, die ihn kannte, ließ ihn allein. Sobald er keinen Zeugen seiner Schwachheit mehr um sich sah, nahm er das Blatt wieder zur Hand und las. Als er damit zu Ende war, fing er von Neuem an, dann legte er den Brief zusammen, und seine Frau, die sich im unteren Stockwerke etwas zu schaffen machte, hörte ihn heftiger als vorher auf- und abgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Weihnachten hatte in Rheinfelden (Schweiz) die gesammte Schuljugend eine gemeinsame Christbaumfeier in der altkatholischen Kirche, zu der sich Protestanten, Römisch-Katholische, Alt-katholiken und Juden in brüderlicher Eintracht eingefunden hatten. Sie machten das Lessing'sche Wort wahr: „Nicht was die Konfessionen trennt, sondern was sie alle gemeinsam haben ist Christenthum.“

Gute Bemerkung. Zwei Knaben in einer Stadt Siziliens hatten von einer Abendschule gehört, wo unentgeltlich im Lesen und Schreiben unterrichtet werde, und meldeten sich zur Aufnahme. — Nach den üblichen Fragen sagte man ihnen, es wäre alles in Ordnung, man würde sie durch ein Plakat benachrichtigen, wann sie sich zur ersten Lektion zu stellen hätten. „Aber, entschuldigt“, sagte der eine, „wo sollen wir nun in der Zwischenzeit so viel lernen, um das Manifest lesen zu können?“

Starke Gerüche entfernt man von den Händen, nachdem man mit starkriechenden Dingen, wie Leberthran, Del, Bismar, Valeriansäure und ihren Salzen u. zu thun hatte, wenn man sie mit gemahlenem Senf reinigt. Auch Wagschalen und Geräthschaften aller Art lassen sich mit dieser Substanz reinigen.

Nr. 3

Erscheint im Bezirk

Die im Minif enthalten Innern, Führung seitige W forderlich 1883 hingewie Den

In vom 17. Maßregel blatt Nr. mittlung heerden Schafedie liche Sch speziellen die Straf seuchenge (S. 153) Unterjuch gemachter getroffen Anwendu den Ange unter ihr oder im Die glei von auf d heerden, Marklung von ihner Heerde zu ortes ein Stationer die Heerb stimmung Das fort von liche Scha der von Schafe, troffenen Erhebung oben gene Nr. 3, E sammenzu des Ge m

